

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Aufträge des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tebularische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiseritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schübe, — in Frauenstein: Radlermstr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Eberkauf.

Nr. 32.

Sonnabend, den 14. März 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 13. März. Aus dem von Herrn Schuldirektor Rasche erstatteten und soeben zur Ausgabe gelangten Berichte über die Stadtschule zu Dippoldiswalde auf das Schuljahr 1890/91 theilen wir im Interesse weiterer Kreise, denen der betr. Bericht nicht zukommt, Folgendes mit. Den Anfang macht die von dem Berichterstatter bei seiner am 2. Juni vor. J. erfolgten feierlichen Einweisung gehaltene Antrittsrede, in welcher derselbe die Grundzüge entwickelt, nach denen er sein Amt zu führen gedenkt. Wir haben seinerzeit bereits ausführlich über den Inhalt dieser beherzigenswerthen Rede berichtet. Sodann folgt eine in 14 Paragraphen gefasste Hausordnung für die Stadtschule, die vom Schulausschuss entworfen und von der königl. Bezirksschulinspektion genehmigt worden ist. Dieselbe enthält Bestimmungen über das Kommen und Gehen der Kinder, den Eintritt in das Schulhaus, über Beginn und Schluß des Unterrichts, die Freiheit, das Verhalten der Kinder in und außer der Schule, ferner Bestimmungen über das Verhalten bei elementaren Ereignissen (Regengüsse, Gewitter, Hitze u.). Neu ist die Zusammenfassung des Schulausschusses, dem nunmehr zwei Stadtrathsmitglieder angehören. Die alte Einrichtung, daß der Ortspfarrer im Schulausschusse die Kirche vertritt, ist wieder hergestellt, während seit mehreren Jahren der Diakon als Vertreter der Kirche fungirte. In der Schulchronik widmet der Berichterstatter seinem Vorgänger, Herrn Schuldirektor em. Engelmann, warme Worte der Anerkennung und weist dann die im Lehrerkollegium sonst vorgegangenen Veränderungen mit. Dieselben beziehen sich außer dem Wechsel in der Schulleitung nur auf den Abgang der Handarbeitslehrerin Fräulein Bachmann und deren Erziehung durch Fräulein Löhnert. Besondern Dank spricht der Berichterstatter den städtischen Kollegien für die Verkürzung der Termine der Alterszulagen aus. — Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs und der Nationalfesttag wurden durch feierliche Schulakte in der Turnhalle, der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und der des Generalfeldmarschall Moltke durch Klassenfeiern ausgezeichnet. Von den Oberklassen wurden größere Ausflüge veranstaltet. Am 1. Oktober 1890 feierte der Schulhausmann Ebert sein 25jähriges Dienstjubiläum als solcher. Der Schülerbestand betrug am Ende des Schuljahres 570. 90 Kindern wurde die Wohlthat einer in den Großen Ferien gewährten Mitsprache zu Theil. Die Klassen sind außer durch den Direktor, auch durch Herrn Bezirksschulinspektor Richter und Herrn Superintendent Meier (von letzterem nur der Religionsunterricht) revidirt worden. — Die Fortbildungsschule zählt in 3 Klassen 26, 31 und 35 Schüler. 1 Schüler ist gestorben. 2 Besuche um vorzeitige Entlassung mußten zurückgewiesen werden. — Die Fortbildungsschule für Mädchen, ein Privatunternehmen des Herrn Budel, zählte 7 Schülerinnen. Schließlich werden die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Schulversäumnisse eingeschärft. Diesen Nachrichten folgt die Prüfungsordnung, die heuer insofern von den bisherigen abweicht, als ein strenges Aufsteigen der Klassen von 7—1 durchgeführt ist. Die Prüfungen beginnen Montag, den 16. März, Nachmittags 2 Uhr, und enden Donnerstag, den 19. März, Nachmittags 1/2 5 Uhr. Die Entlassungsfeier findet Freitag, Vormittag 10 Uhr, statt. — Wir wünschen den bevorstehenden Schulfeierlichkeiten besten Erfolg. — Die geschlossene Zeit hat nunmehr ihren Anfang genommen und ist deshalb von jetzt ab bis zu und mit dem ersten Osterfeiertag die Abhaltung aller Tanzvergünstigungen verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Konzerten und anderer mit Musikbe-

gleitung verbundener Vergünstigungen, sowie Theateraufführungen auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern, gestattet.

— Eine Abendmahlsfeier am Abend, der Stiftung und Bedeutung dieser kirchlich-kirchlichen Feier so ganz entsprechend, hat unsres Wissens hier bisher noch nicht stattgefunden. Nächsten Sonntag soll, wie man aus den kirchlichen Nachrichten erfieht, eine solche beim Abendgottesdienst gehalten werden. Haben nun die neuerdings hier eingerichteten Abendpredigten sich stets zahlreichen Besuchs zu erfreuen gehabt, so kann bezüglich der Theilnahme an der beabsichtigten Feier wohl Gleiches umso mehr gehofft und erwartet werden, als die Absicht, das kirchliche Leben der Parochie zu heben, der thätigen Unterstützung und Mitwirkung aller kirchlich gesinnten Gemeindeglieder in hohem Grade verdient.

— Wir machen hierdurch besonders darauf aufmerksam, daß Postwerthzeichen älterer Art noch bis zum 31. März gegen neue Werthzeichen gleicher Gattung und von entsprechendem Werthe bei den Postanstalten umgetauscht werden. Vom 1. April d. J. ab sind die Verkehrsanstalten zum Umtausch älterer Postwerthzeichen nicht mehr befugt.

— Nach den alten Wetterbüchern haben sehr schöne, trockene, heitere und warme Tage zwischen dem 8. und 15. März in der Regel Sturm und Schnee, und oft Frost vom 20. an bis gegen Ende des Monats zur Folge und sind überhaupt keine guten Vorzeichen für das Frühjahr. Die Tage vom 18. bis 26. März sind ohne Ausnahme für die Witterung des nächsten Vierteljahres, genau bis zu dem ähnlichen entscheidenden Wendepunkt, 6. bis 13. Juni entscheidend. Sturm und Schnee lassen ein kaltes und nasses, Ostwind und Frost ein trockenes, raubes, Nachfröste, wenigstens sehr kalte Nächte bringendes und dem Gewächsbereich nachtheiliges Frühjahr erwarten. Namentlich bleibt der Windstich so, wie er sich in diesen Tagen stellt, fast ohne Ausnahme bis zu dem erwähnten Wendepunkt im Ganzen unverändert stehen. Milde und Feuchtigkeit mit Westwind, wenn auch mit etwas stürmischem, und mit Regen, verkündigen mit gleicher Sicherheit drei Monate lang mildes, heiteres und gewächsiges Wetter.

— Das von Sr. Maj. dem König gestiftete Erinnerungszeichen für 1863/64 ist jetzt noch an folgende verliehen worden: Rittergutsbes. Hauptmann a. D. Guido Friedrich in Theisewitz, Gutsbes. Friedr. Gottlob Busch in Jenersdorf, Gutsbes. Karl Friedr. Ferdinand Walther in Schellerhau, Waldarbeiter Ernst Schmieder in Hödendorf, Wirthschaftsbes. Karl Heinr. Julius Schmidt in Pösendorf, Privatw. Wilhelm Knackfuß in Reinholdsbain, Bergarbeiter Friedr. Herm. Richter in Altenberg, Bergarbeiter Karl August Göbel in Geising, Bergarbeiter Friedrich Hermann Lohse in Altenberg, Gutsbesitzer Gustav Wilhelm Borrmann in Hödendorf, Waldarbeiter Johann Gottlob Gottschald in Altenberg, Handelsmann Friedrich August Klengel in Geising, Gutsbes. Karl Gottlob Eilert in Gombfen, Restaurateur Johann Hermann Frißche in Hödendorf, Agent Friedrich Gustav Junke in Dippoldiswalde, Bahnmeister Friedrich Wilhelm Bug gen. Teuchert in Holzgau, Handarbeiter August Ferdinand Steinigen in Bärenstein.

Wendischcarsdorf. Am Mittwoch fand die öffentliche Osterprüfung hiesiger klassiger Volksschule unter dem Vorsitz des Lokalschulinspektors, Herrn Diakonius Radler-Pösendorf, statt.

Wilmisdorf. Unter Vorsitz des Lokalschulinspektors, Herrn P. Radler-Pösendorf, wurden am vergangenen

Donnerstag, die Osterprüfungen in hiesiger klassiger Schule und der Fortbildungsschule abgehalten. Die mit den Prüfungen verbundene Ausstellung von weiblichen Handarbeiten legte Zeugniß von dem Fleiß der Schülerinnen ab und machte der Lehrerin, Frau verw. Hertlog, alle Ehre.

Pösendorf. Bei uns scheint sich die Daulust zu regen. Während vergangenen Herbst zwei stattliche Wohnhäuser fertiggestellt wurden, sind für dieses Frühjahr wieder zwei Neubauten in Aussicht genommen.

— Die Anmeldung der zu Ostern in die Schule eintretenden Kinder hat Dienstag, den 31. März d. J., bei Herrn Kantor Helm hier zu erfolgen. Vorzulegen ist ein Impfschein, von allen außerhalb der Parochie Pösendorf geborenen Kindern auch noch eine Geburts- und Taufbescheinigung.

Schlottwitz. Am 6 d. M. des Abends gegen 8 Uhr fiel in der Behausung des bei dem hiesigen Tischlermeister Niehle wohnhaften Fabrikarbeiters Emil Höhne die Lampe um und entzündete das in Brand gerathene Petroleum die Vorhänge, welche total vernichtet wurden. Außerdem sind 2 Gardinenhalter, ein Tisch, die Nähmaschine, ein Sopha und ein Theil der Stubendiele stark beschädigt worden. Höhne hat sein Mobiliar nicht versichert und konnte das Feuer von demselben noch rechtzeitig unterdrückt werden.

Gombfen. In Beisein des Gemeinderaths und mehrerer Gemeindeglieder wurde am Sonnabend das von Sr. Majestät gestiftete Erinnerungskreuz von 1849 und 1863/64 den Herren Gutsbesitzer Karl Eilert, sowie Privatw. Julius Rote von Herrn Gemeindevorstand Leuschke im Auftrag des königl. Bezirkskommandos überreicht, mit dem Wunsche, daß sie dieses Ehrenzeichen zum Andenken an ihre frühere Militärzeit bewahren und stets zur Ehre und zum Ruhme Sr. Majestät, welcher sich jederzeit als ein väterlicher Freund der alten, ehrenhaft gedienten Soldaten bewiesen, tragen sollten.

Dresden. König Albert begehrt in diesem Jahre als Inhaber des Kleinkreuzes vom österreichischen Maria Theresia-Orden, sowie des Großkreuzes des sächsischen St. Heinrichs-Ordens das 25jährige Jubiläum. Außer dem König Albert ist Niemand in der aktiven sächsischen Armee heute noch im Besitz des ersten und vornehmsten Kriegsordens Oesterreichs, und kein sächsischer und, außer dem greisen Generalfeldmarschall Graf Moltke, kein preussischer Offizier, trägt zur Zeit noch das Großkreuz des Heinrichs-Ordens. Das Kommandeurkreuz erster Klasse des letztgenannten Kriegsordens besitzen nur noch drei aktive Offiziere: Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha, Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen und der Kriegsminister General Graf v. Fabrice. König Albert ist der erste Wettiner und Sachsenfürst, der die höchste Klasse des Heinrichs-Ordens auf dem Schlachtfelde (18. Juli 1866) erworben hat.

— Im nächsten Herbst sind wieder in der durch die Staatsverfassung vorgeschriebenen Weise Ergänzungswahlen zum sächsischen Landtag zu vollziehen und zwar ist ein Drittel der Mitglieder der Zweiten Kammer neu zu wählen. Während die Ordnungsparteien, bis auf geringe Ausnahmen, bis jetzt sich noch völlig in Stillschweigen hüllen, sind die Sozialdemokraten bereits rührig an der Arbeit, um auch bei diesen Landtagswahlen zu den Erfolgen, welche sie schon früher errangen, neue hinzuzufügen. Aber in allen Parteien sollte man sich schon jetzt rühren. Dazu ist in erster Reihe nothwendig, daß Jedermann, der in Sachsen wohnhaft ist und die sonstigen Bedingungen der Stimmberechtigung erfüllt, sich die sächsische Staatsangehörigkeit, falls er sie noch nicht besitzt, er-

wirbt. Stimmberechtigt sind alle diejenigen, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, entweder Eigenthümer an einem mit Wohnsitz versehenen Grundstücke im Orte sind oder an Grundstücken von ihnen eigenthümlich gehörigen Grundstücken oder an direkten Personal-Landesabgaben oder an beiden zusammen mindestens 3 Mark jährlich entrichten. Außerdem aber müssen dieselben noch die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen. Die Erwerbung derselben ist weder mit Schwierigkeiten noch mit Kosten verbunden. Die Anzeige zur Erwerbung geschieht bei derjenigen Kreis-Hauptmannschaft, in deren Verwaltungsbezirk man wohnt. Es ist das gewiß eine kleine Mühe und es giebt viele Tausende, welche heute noch nicht im Besitze der sächsischen Staatsangehörigkeit sind und deshalb zum Landtag nicht mit wählen können.

Die von Rath und Stadtverordneten zu Dresden in Aussicht genommene Anstellung eines pädagogisch gebildeten Stadt-Schulkommissars bei der Verwaltung des hiesigen Schulwesens, welcher Sitz und Stimme im städtischen Schulausschuß haben soll, ist vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts genehmigt worden, unter der Voraussetzung und Bedingung, daß der Schulkommissar ohne selbständige Befugnisse im Sinne von §§ 24 und 32 des Schulgesetzes vom 26. April 1873 lediglich als Organ des Schulausschusses und des Stadtrathes zu fungieren hat und die gesetzlichen Befugnisse des Orts- und Bezirks-Schulinspektors allenthalben unberührt bleiben. Die dem Schulkommissar zu gebenden Dienstvorschriften haben der Prüfung und Genehmigung des Ministeriums zu unterliegen. Das städtische Schulamt wird nunmehr dem Rathe Wahlvorschläge unterbreiten.

Meißen. Der von dem Verein reichstreuer Männer für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellte Kandidat, Bürgermeister Schiffner, hat im Laufe der letzten Monate die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß das eigentliche Interesse der Stadt Meißen, an welche in den nächsten Jahren viele und bedeutende Aufgaben herangetragen werden, seine dauernde Mitarbeit an denselben dringend erheische, und daß er in Folge dessen, wenn auch mit tiefstem Bedauern, auf das vom Verein reichstreuer Männer ihm angebotene Mandat verzichten müsse. Der Vorstand des Vereins reichstreuer Männer hat sich den ausführlich ihm dargelegten Gründen seines Kandidaten nicht entziehen können und daher den Entschluß fassen müssen, ihm sein Wort zurückzugeben. Der Vorstand wird nunmehr den Vereinsmitgliedern den vom Konservativen Verein aufgestellten Kandidaten Stadtrath Robert Kurz zur Wahl empfehlen.

Wittich bei Meißen. Auch in unserer Gegend scheint sich die Sozialdemokratie breit machen zu wollen. Ein hier ausgetretener Agitator sucht unseren Einwohnern den „Segen“ der Sozialdemokratie begreiflich zu machen, allem Anschein nach aber gelingt ihm dies nicht, und deshalb hat er sich entschlossen, uns am 1. April wieder zu verlassen.

Frankenberg. Am Sonnabend Abend wurde der Mörder des Gutsauszüglers Wegig in Leubsdorf bei Schellenberg, der Handarbeiter Richter aus Dederau, welcher sich bekanntlich kürzlich als der Mörder Wegigs bekannte, unter starker polizeilicher Begleitung aus seiner Untersuchungsjelle nach Leubsdorf transportirt und am Ort der That von der Staatsanwaltschaft zu Chemnitz einem eingehenden Verhör unterzogen. Der Mörder, der früher selbst vorübergehend in Leubsdorf gewohnt hatte, mußte genau die Stelle angeben, wo er dem vom frühlichen Geburtstags-Schmauß heimkehrenden 80jährigen Greis aufgelauret, und den Ort bezeichnen, wo er die blutige That ausgeführt hatte. Dabei machte Richter die ebenso wie sein freiwilliges Geständniß überraschende Mittheilung, daß er den Mord nicht allein ausgeführt habe. Die Namen seiner Mithäter zu nennen, soll er sich bis jetzt beharrlich geweigert haben. Von dem ihn in die Hände gefallenen geringen Raube — bekanntlich trug Wegig außer Uhr, Messer u. kaum einige Groschen bei sich — hatte der Mörder Einiges in dem in kurzer Entfernung befindlichen Walde vergraben. Uebrigens wird den Mörder die ganze Strenge des Gesetzes nicht treffen, da er bei Ausübung seiner That das 18. Jahr noch nicht überschritten hatte.

Limbach. Der Rath hat zur Errichtung eines Sewerbegerichts für den Bezirk der Stadt Limbach seine Genehmigung gegeben, und zwar ungeachtet des Kostenpunktes im Hinblick auf die damit verbundenen Vortheile und die Bedeutung eines solchen Gerichtes für die hiesige Stadt. Der Entwurf eines Statutes für dasselbe hat ebenfalls seine Genehmigung gefunden.

Repschau. Was aus der Uebel'schen Brandstätte wird, ist noch unentschieden. Die Herren Gebrüder Uebel möchten die ihnen auszahlenden 180,000 Mark aus der Landesbrandkasse in Adorf verbauen, und der dortige Stadtrath hat hierfür bei der königl. Brandversicherungskammer petitionirt. Andererseits er-

hebt die Stadt Repschau mit allen zulässigen Mitteln gegen die Verbauung dieser Schadenersatzgelder in einer anderen Gemeinde Widerspruch. Die Handels- und Gewerbekammer Plauen hat in ihrem Gutachten die Frage, ob für die Unternehmer dringende Gründe zu einer Verlegung des Etablissements von hier nach Adorf vorliegen, in geheimer Abstimmung mit 14 gegen 9 Stimmen verneint.

Repschau. Die Versicherungssumme der hier bestehenden Gebäude hat innerhalb der letzten 10 Jahre die enorme Zunahme um 4 Mill. Mark und die der Einheiten um über 100,000 erfahren; am Ende des Jahres 1880 betrug die Gesamtversicherungssumme der Gebäude 2,642,100 M. und die Gesamtzahl der Einheiten 178,009, während sie Ende des Jahres 1890 sich auf 6,231,440 M. und 289,703 Beitrageinheiten belief.

Adorf. Trotz der strengen Grenzbewachung und der hohen Strafen wird die Viehshummelei an der Grenze fortgesetzt. Neuerdings sind wiederum 2 Ochsen und ein Stier von Grenzaufsehern beschlagnahmt worden.

Die Sparkasse zu Adorf hat den Zinsfuß für Einzahlungen wieder von 3 auf 3½ Proz. erhöht.

Leipzig. Vor einigen Tagen war in Bitterfeld ein werthvolles Pferd gestohlen worden. Die Spur des Diebes führte nach Leipzig. Am Dienstag gelang es, den letzteren in der Person eines wiederholt vorbestraften Handarbeiters aus Schleuditz zu ermitteln und festzunehmen. Der Dieb hatte das Pferd bereits veräußert und den Erlös zum größten Theile schon verjubelt.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Kultusminister von Goshler hat endlich sein Entlassungsgesuch eingereicht und dürfte demselben an allerhöchster Stelle auch Folge gegeben werden. Als Nachfolger ist der Oberpräsident von Posen v. Jedlitz-Trützschler ernannt worden.

Abgeordneter Dr. v. Windthorst ist an einer Lungenentzündung schwer erkrankt. Das Bewußtsein hat ihn bereits zu öfteren Malen verlassen. Es wird das Schlimmste befürchtet.

Der „Reichs-Anz.“ schreibt in seinem nichtamtlichen Theil: In der Tagespresse wird in neuester Zeit mehrfach die Frage aufgeworfen, aus welchen Gründen die Marineverwaltung sich veranlaßt sehe, von der Verwendung amerikanischen Salzfleisches für die Verpflegung der Mannschaften abzusehen. Dabei wird dem niedrigen Preise eine besonders gute Beschaffenheit nachgerühmt, welche sich daraus erklären soll, daß bei dem außerordentlichen Viehreichthum der Vereinigten Staaten die Auswahl der zu pökelnden Fleischstücke mit großer Sorgfalt getroffen werden könne. In diesen Ausführungen scheinen manche Uebertreibungen enthalten zu sein. Die Versuche, welche seitens der Marineverwaltung mit amerikanischem Salzfleisch angestellt worden sind, haben jene gute Meinung jedenfalls nicht bestätigt. Amerikanisches Salzfleisch ist in der Marine seit langer Zeit bekannt, da es von den im Auslande befindlichen Schiffen häufig angekauft werden muß, jedoch sind die mit diesem Fleisch gemachten Erfahrungen regelmäßig unvortheilhaft gewesen. Um zu ermitteln, ob dennoch unter besonderen Umständen einige Sorten des amerikanischen Salzfleisches als Verpflegungsgegenstand für die Marinemannschaften geeignet sein würden, sind Versuche mit solchem Fleische gemacht worden. Auch diese Versuche sind bis jetzt nicht günstig ausgefallen. Es kam dabei Salzrindefleisch zum Preise von 0,60 M. für 1 Kilogramm unverzollt zur Verwendung. Die Verpackung des Fleisches war mangelhaft und die Fässer schwach und mangelhaft gearbeitet. Das Fleisch war sehnig und zu fett und bestand fast durchweg aus minderwertigen Stücken (Rippenstücken, Bauchlappen und ähnlichen); Schulter, Nacken und Schenkelstücke fehlten. Salzrindefleisch deutschen Ursprungs ist allerdings nicht unerheblich theurer. Der höhere Preis erklärt sich aber hauptsächlich dadurch, daß bei der unter amtlicher Kontrolle vorzunehmenden Pökelung nur Stücke, welche wirklich Fleisch enthalten, verpackt werden dürfen. Ferner muß der Lieferant eine Garantie für die gute Erhaltung des Fleisches für die Dauer von 1½ Jahren übernehmen und besonders gute Fässer als Verpackungsmaterial liefern. Da die Marineverwaltung dafür zu sorgen hat, daß die Mannschaften nicht nur billige, sondern auch gute Nahrung erhalten, so hat sie sich außer Stande gesehen, den erklärlichen Bestrebungen der amerikanischen Exporteure, ihren Erzeugnissen in der deutschen Marine Eingang zu verschaffen, nachzugeben. Im Uebrigen werden die Versuche mit verschiedenen Sorten amerikanischen Salzfleisches von der Marineverwaltung fortgesetzt.

Das Altonaer Gericht hat einen der eigen-

angelegenheiten zu Schanden gemacht. Der Verein der Tabatarbeiter giebt Unterstufungen, welche er von allen Arbeitern Deutschlands erhebt, nur als Darlehn gegen Wechsel in Folge seiner Statuten § 12. Es ist jetzt entschieden, daß derartige Accepte nicht einzulösen sind. Bei der so tief in das Vereinsleben der sozialistischen Partei eingreifenden Entscheidung hat zweifellos das Erkenntniß des Altonaer Gerichts großes Interesse. In den Entscheidungsgründen heißt es: „Es fragt sich nur, ob der Verklagte seine vertraglichen Pflichten dem Verein gegenüber treu erfüllt hat. In dem Austritt aus dem Verein nach vorgängiger Vollziehung des bekannten Reverses hat das Gericht aber eine Pflichtverletzung des Verklagten dem Verein gegenüber nicht erkennen können. Der Austritt aus dem Vereine steht selbstständig jedem Mitgliede zu, was auch der § 7 des Statuts voraussetzt; aus welchen Gründen der Austritt erfolgt ist, bleibt unwesentlich. Die entgegengesetzte Auffassung würde zu der exorbitanten Konsequenz führen, daß der Verein von jedem Mitgliede, welches während des Ausstandes oder während eines Jahres nach Beendigung desselben austrat, die gewährte Unterstufung zurückverlangen könnte.“

Oesterreich-Ungarn. Der Wahlfeldzug in Oesterreich steht vor seinem Ende und alles Interesse wendet sich jetzt der Frage zu, wie die Regierungsmehrheit im neuen Reichsrathe ausschauen wird. Da für die Regierung ein Paktiren mit den extremen Gruppen der Jungtschechen, Antisemiten und Deutschnationalen, wohl auch der Ultraliberalen, ausgeschlossen erscheint, so sieht sie sich bei dem Versuche einer Mehrheitsbildung auf die gemäßigteren Elemente unter den Konservativen, dann auf die Polen und die Deutschliberalen angewiesen, aber inwieweit dieser Versuch glücken wird, das ist eben noch die große Frage. Es heißt, Ministerpräsident Graf Taaffe sei mit den Führern dieser Parteien in Unterhandlungen eingetreten, über die bisherigen Ergebnisse derselben — wenn die Meldung überhaupt zutrifft — verlautet indessen noch gar nichts. Jedenfalls sind die inneren Schwierigkeiten in Oesterreich trotz der Neuwahlen noch immer große und zu ihrer Beseitigung dürften weitere Veränderungen im Ministerium Taaffe unerlässlich sein. Am 10. März fanden im niederösterreichischen Großgrundbesitz die Reichsrathswahlen statt, wobei 7 Deutschliberale und ein Mitglied des Coronini-Klubs gewählt wurden. Der Rärnthner Großgrundbesitz wählte seinen bisherigen Vertreter, den Deutschliberalen Moro, wieder.

Durch die Reichsrathswahlen vom 11. März ist die Zahl der Deutschliberalen auf 106, der Deutschnationalen auf 18, der liberalen Italiener auf 4 gewachsen. Die Parteibilanz ist nunmehr eine endgiltige. Die Deutschliberalen verloren 11 und gewannen 9 Sitze, die Deutschnationalen verloren und gewannen je 4, die Liberal-Konservativen verloren 3 und gewannen 2, die Antisemiten verloren 3 und gewannen 7 Sitze.

Kieger sandte an den Prager Bürgermeister einen Brief, worin er seinen Austritt aus dem Stadtverordneten-Kollegium anzeigt, wozu er durch sein vorgeschrittenes Alter und durch den Umschwung in der Volksgunst veranlaßt sei. „Möge die Stadt Prag einen nach jeder Richtung besseren Vertreter finden als mich!“ Er legte auch sämtliche Ausschußstellen in den Vereinen nieder, denen er angehörte.

Belgien. Das belgische Ministerium Veernaert hat sich endlich genöthigt gesehen, über seine Ansichten in der Verfassungsrevisionsfrage Farbe zu bekennen. Der Ministerpräsident Veernaert machte in dieser Beziehung vor der Centrumssektion der Deputirtenkammer folgende Vorschläge: Erhöhung der Zahl der Kammerwähler auf 600,000, mit der Ansfähigkeit als Grundlage für das Wahlrecht; proportionale Verteilung der Parteien in den Kammern, den Provinzial- und Gemeinderäthen; Aufrechterhaltung des Census für die Wählbarkeit zum Senat und Wahl desselben durch die Provinzialräthe; Recht des Referendums des Königs gegen jedes beschlossene Gesetz. — Ob diese Zugeständnisse der Regierung die weitgehenden Forderungen der belgischen Radikalen, von den Sozialdemokraten ganz zu schweigen, in der Wahlreform-Angelegenheit befriedigen werden, erscheint freilich schon jetzt mehr als zweifelhaft.

Niederlande. Die nunmehr amtlich gemachte Mittheilung, daß der Ministerrath die Vorlage des Gesetzesentwurfs über die Militärreform und die Einführung des persönlichen Heeresdienstes schon in der laufenden Kammeression und zwar bis 15. April beschlossen hat, hat die liberale Partei in nicht geringe Aufregung versetzt. Die niederländische Regierungspartei besteht bekanntlich aus zwei Fraktionen, der orthodox-protestantischen und der katholisch-liberalen, welche eigentlich gar kein gemeinsames Programm besitzen, wenn wir von der konfessionellen Schule absehen. Was die orthodoxen Protestanten und die

Merikalen Katholiken Hollands zu einer wahrhaft rührenden Waffenbrüderschaft vereinigt, ist der gemeinsame Haß gegen den Liberalismus. Der bloße Haß gegen die liberalen Grundsätze bildet aber noch kein Regierungsprogramm und das Ministerium Maday, welches aus der orthodox-merikalen Kammermehrheit hervorgegangen ist, macht gleich bei der ersten wichtigen Vorlage, der Militärreformvorlage, die Erfahrung, daß seine Kammermehrheit schon in die Trümmer gegangen ist. Die ultramontane Fraktion unter Führung des streitbaren Abbe Schaezman wird geschlossen gegen die Heeresreform der Regierung stimmen und die letztere nötigen, Unterstützung bei den Liberalen zu suchen. Die liberale Partei ist zu patriotisch gesinnt, als daß sie aus bloßem Vergnügen, das Ministerium zu stürzen, diese Hilfe versagen sollte. Die Heeresreform wird also, dem flechtalen Widerstand zu Trotz, angenommen werden. Allein die Thatsache, daß die holländische Regierungspartei regierungsunfähig ist, springt in die Augen, und wenn die Liberalen bei den kommenden Kammerwahlen einig vorgehen, so könnte die gegenwärtige Kammermehrheit leicht beseitigt werden.

Rußland. In den südlichen und westlichen Gouvernements Rußlands soll eine genaue Zählung aller dort ansässigen Ausländer und ausländischen Kolonisten, auch solcher, die russische Untertanen geworden, ausgeführt werden. Unter Androhung einer Geldstrafe im Betrage bis zu 500 Rubeln oder Arreststrafe bis zu drei Monaten sind ferner die bezeichneten Personen verpflichtet, bei Uebersiedelung von einem Ort zum anderen, sowie bei der Einwanderung in jene Gebiete im Laufe einer Woche der örtlichen Landgemeindegewalt, bezw. Polizeibehörde ihre Legitimations-Papiere vorzuweisen. Diese Behörden führen

hierüber genaue Register. Der gleichen Strafe unterliegen Gutbesitzer, Verwalter oder Pächter, die es unterlassen, im Laufe einer Woche den betreffenden Behörden davon Anzeige zu machen, wenn sie an Kolonisten Land verpachten. Auf diese Weise will man dann ein genaues statistisches Material beschaffen, das weiteren Arbeiten des Ministeriums des Innern in der Ausländerfrage zu Grunde liegen soll.

England. Die diplomatische Korrespondenz in der Frage des Robbenfanges im Behringsmeer ist veröffentlicht. Eine Depesche Lord Salisburys an den britischen Gesandten in Washington, Pauncesote, vom 21. Februar hält an der Behauptung fest, daß die Engländer im Behringsmeer die gleichen Rechte haben, wie anderswo im offenen Meere. Lord Salisbury stimmt im Uebrigen zu, daß die in der Depesche des Staatssekretärs Blaine vom 17. Dezember v. J. näher bestimmten Fragen einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

Serbien. Serbien wird gegenwärtig durch eine seltsame Briefaffaire zwischen König Milan und dem früheren Ministerpräsidenten Garaschanin in Erregung versetzt. Letzterer war von seinem ehemaligen Herrn beschuldigt worden, er habe die wegen Mordversuchs auf Milan seinerzeit verhafteten Frauen Markovitch und Kneschanin im Gefängnisse heimlich erdroffeln lassen, was jetzt Garaschanin in einem ungeheuer groben Briefe an den Krönig mit der Verdächtigung zurückgewiesen hat, Milan sei vielleicht selber der eigentliche Urheber dieser brutalen Thaten. Wegen dieses Briefes ist nun Garaschanin vom Belgrader Gericht unter Anklage gestellt worden, da das Gericht schon in der äußeren Form des Briefes eine schwere Beschuldigung Milans, als eines Mitgliedes

des serbischen Königshauses, erblickt. Dem weiteren Verlaufe des Zwischenfalles sieht man in den politischen Kreisen Serbiens mit großer Spannung entgegen.

Spanien. Auf der Insel Cuba regen sich in neuerer Zeit Selbstständigkeitsgelenkte, welche natürlich im spanischen Mutterlande großes Unbehagen verursachen. Die spanische Regierung will deshalb ein Korps von ca. 69,000 Mann nach Cuba entsenden, um sich von den Ereignissen nicht etwa überraschen zu lassen. Außerdem wurde vom Madrider Kabinet beschlossen, die Umwandlung der kubanischen Anleihe (28 Mill. Pfd. Sterl.) auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Eingefandt.

Erkältungen im Frühjahr sind nur durch rationelle Unterkleidung zu vermeiden, wozu vorzüglich **Bernh. Walter's Normal-Tricot-Leibwäsche**, die ausgezeichneten, vielfach prämirten **Benger'schen Fabrikate**, besonders zu empfehlen sind.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am Sonntag Judica (15. März) Vorm. 1/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Hr. Diak. Büchting. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Job. 11, 47-57). Die Predigt hält Hr. Sup. Meier. Nachm. 2 Uhr Konfirmandenprüfung durch Herrn Diak. Büchting. **Abends 6 Uhr: Abendmahl-Gottesdienst.** Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. März. Das Befinden Windhorst's ist etwas besser, wenn er auch die Nacht nicht ruhig geschlafen hat.

Ämtlicher Theil.

Auktion.

Wittwoch, den 18. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, sollen in dem **Lieber'schen Gasthose zu Seifersdorf** verschiedene **Woll- und Schnittwaaren**, darunter **Kocklame, Kleiderstoffe, Barchente, Leinwand, Kopftücher, wollene Hemden, Strümpfe, Frauenjacken** und dergleichen mehr, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Dippoldiswalde, am 11. März 1891.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.
Müller.

Bekanntmachung.

Gelegentlich der **Montag, den 16. März d. J., im oberen Gasthose zu Oberhäslisch** stattfindenden Holzauktion auf **Wendischcarsdorfer Revier**, sollen die auf der **Dippoldiswalder Heide** in den Abtheilungen 24, 29, 30, 32, 33, 36-40, 43, 44, 47, 54, 55, 59 und 68 aufbereiteten **Rutz- und Brennholz**, darunter

78	Kmmtr. weiche Rutzknüppel,
70	" weiche Brennseite,
205	" weiche Brennknüppel,
162	" weiche Reste und
64	" weiche Stöcke,

mit zur Versteigerung gelangen, was andurch bekannt gegeben wird.
Königl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Königl. Forstrentamt Tharandt, am 11. März 1891.

Holz-Auktion

auf dem **Frauensteiner Staatsforstreviere.**
Im **Kempe'schen Gasthose zu Reichenau** sollen **Donnerstag, den 19. März d. J.,** folgende im **Frauensteiner Forstreviere** aufbereitete Holz, als

von Vormittags 10 Uhr an:

7	Stück erlene Klöße von 12-22 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
430	" fichtene dergl. von 12-50 cm Oberstärke, 3,4 m lang,
574	" fichtene dergl. von 12-50 cm Oberstärke, 4,0 m lang,
1039	" fichtene dergl. von 12-50 cm Oberstärke, 4,5 m lang,
3	" erlene Stangenklöße von 8-11 cm Oberstärke, 3,5 m lang,
585	" fichtene dergl. von 8-11 cm Oberstärke, 3,5 m lang,
6	rm fichtene Rutzseite (ungespalten),

im Schlage in Abtheilung 13,

von Nachmittags 1 Uhr an:

- | | |
|-------|-------------------------|
| 14 | rm fichtene Brennseite, |
| 8 | " erlene Rollen, |
| 17 | " fichtene dergl., |
| 4 | " erlene Jacken, |
| 7 | " erlene Reste, |
| 9 | " fichtene dergl., |
| 0,10 | Hundert erlenes Reifig, |
| 19,00 | " fichtenes dergl., |
| 53 | rm fichtene Stöcke, |
- im Schlage in Abtheilung 13,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Die zu versteigernden Holz können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und erteilt der unterzeichnete Revierverwalter zu **Frauenstein** nähere Auskunft.

Kgl. Forst-Revierverwaltung und Kgl. Forstrentamt Frauenstein,
am 7. März 1891.
Rein. Schurig.

Bekanntmachung.

Die auf dem **Rabenauer Theile des Wendischcarsdorfer Forstreviers** in den Abtheilungen 72-75, 83, 85 und 91 aufbereiteten **harten und weichen Nutz- und Brennholz** sollen **Freitag, den 20. März d. J., Vormittags von 9 Uhr an,** in der **Querner'schen Restauration „zum Jägerhaus“** auf den **Poisenhäusern** meistbietend versteigert werden, was mit dem Bemerkten bekannt gegeben wird, daß nähere Angaben die in den Schankstätten und bei den Ortsbehörden der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakate enthalten.
Kgl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Kgl. Forstrentamt Tharandt, am 12. März 1891.



Bekanntmachung.

Wittwoch, den 18. März d. J., verkehrt auf der Linie **Hainsberg - Ripsdorf** ein **Theater-Extrazug** von **Hainsberg nach Ripsdorf.** Abfahrt von **Hainsberg 11 Uhr 45 Min. Nachts.**
Dippoldiswalde, am 7. März 1891.
Königliche Bahnverwaltung.

Allgemeiner Anzeiger.

Einladung.

Freunde, welche einer kleinen **Abschiedsfeier**, zu Ehren unseres Kameraden **Feldwebel Weisbach**, beizuwohnen wollen, werden gebeten, **Sonntag Abend 8 Uhr** im „**Sirch**“, eine Treppe, zu erscheinen.

10,000 Mark

als erste Hypothek bei 21,000 Mark Brandkasse per 1. April oder Mai zu mäßigem Zinsfuß gesucht. Gesf. Offerten von Selbstdarleibern bitte unter **H. 500** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Konfirmanden-Hüte

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Arthur Lotze, Markt.

Kalk.

Frischer Hermsdorfer Weiss-Kalk ist zu haben bei **Arnold** in **Lungwitz.**

Gravirungen **S. Unger, Herrng. 91.**



Kinderwagen, Reifkörbe,

sowie alle anderen **Korbwaaren** empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die **Korbmacherei v. E. Jungnickel, Schubgasse 108.**

Fortbildungs-Schule für Mädchen.

Am 1. Mai Beginn des 6. Jahres-Kurses in Nadelarbeiten, Rechnen, Briefstyl, Buchführung und Literatur. Anmeldungen, auch auf kürzere Zeit zulässig, erbittet
Dippoldiswalde. Ed. Buckel, Lehrer.

Als Frühjahrs-Neuheiten

empfehle
**Regenmäntel u. Jackets,
Konfirmanden-Jackets,**
schwarze und bunte
reinwollene Kleiderstoffe,
glatt, gestreift und gemustert,
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Frieder. v. Thümmel,
Brauhausstraße 303.

Arbeitshosen und -Westen

empfehle in dauerhafter Waare zu den bekannten billigen Preisen

Bernh. Walter.

Größtes Lager böhmischer Bettfedern.

Für Ausstattungen und Hausbedarf zu billigsten Preisen und bitte bei Bedarf um freundliche Beachtung.

Reinste Waare. Billigste Preise.
M. v. Jungnickel,
Dippoldiswalde, Schubgasse Nr. 107.

Neuheiten in

Frühjahrs-Kleiderstoffen,
sehr schöne farbige, gestreifte und geblumte Sachen,
sowie fertige Hemden, Jacken, Blousen,
Höcke, Kinderkleidchen, Schürzen in großer
Auswahl empfiehlt **W. Zager, am Markt.**

H. Scheibenhonig
empfehle **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

Aehrenfutter und Haferspreu
verkauft **Aug. Straßberger.**

Vitrage-Stoffe,

Meter von 25 Pf. an.

Englische Tüll-Gardinen,

Meter von 30 Pf. bis 2 M.

Feine abgepasste Tüll-Gardinen.

Congress-Stoffe,

Meter von 35 Pf. an.

Bunte Gardinen,

Meter von 30 Pf. bis 1 M. 40 Pf.

Läufer-Stoffe,

Meter 35 Pf. bis 2 M.

Möbel-Damaste u. Möbel-Ripse.

Abgepasste Portièren u. Portièren-Stoffe.

Feine Tischdecken

zu allen Preisen.

Gute-Nächtisch-Decken von 60 Pf. an.

Gute-Kommoden-Decken von 75 Pf. an.

Sopha-Decken mit Fransen

von 90 Pf. bis 6 M.

Teppiche u. Bettvorlagen

in allen Arten.

Linoleum-Teppiche in allen Größen.

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Prüfungs-Ordnung

der Stadtschule zu Dippoldiswalde.

Montag, den 16. März, nachmittags von 2-1/4 Uhr: Kl. VIIa und VIIb.

Dienstag, den 17. März, vormittags von 9-11 Uhr: Kl. VIa und VIb.

11-12 " Kn.-Kl. V.

nachmittags von 2-4 Uhr: Kn.-Kl. IV und III.

Mittwoch, den 18. März, vormittags von 8-11 Uhr: Kn.-Kl. II und I.

11-12 " Turnen (Knaben).

nachmittags von 2-1/4 Uhr: Fortbildungsschule. Kl. III, II u. I.

(Entlassung der abgehenden Fortbildungsschüler).

Donnerstag, den 19. März, vormittags von 8-12 Uhr: M.-Kl. IV, III, II.

nachmittags von 2-1/4 Uhr: M.-Kl. I.

1/4-1/2 Uhr: Turnen (Mädchen).

Zu diesen Prüfungen, sowie zu der Freitag, den 20. März, vormittags 10 Uhr, stattfindenden

Konfirmanden-Entlassung ladet im Namen des Lehrer-Kollegiums ergebenst ein

E. Rasche, Direktor.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Glasbütte

(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

Ordentliche General-Versammlung

Sonntag, den 15. März a. c., nachmittags 4 Uhr, im Saale des Hotels zur Post hier.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Stand des Vereins.
2. Ablegung des Rechenschaftsberichtes im Jahre 1890.
3. Neuwahl des statutengemäß auscheidenden Kassiers, sowie der Aufsichtsrathsmitglieder Schaar Schmidt und Richter von hier und Köhler von Johnsbad.
4. Etwasige Anträge der Mitglieder nach § 34 e der Statuten.
5. Fragekasten.

Glasbütte, am 2. März 1891.

Das Direktorium:

F. Kühnel, Direktor. E. Brüne, Kassier. D. Lindig, Kontrolleur.

Gardinen

Vitragen

Congressstoffe

Mouleurstoffe

in allen Breiten und Preisen.

Richard Heinrich

144 Dberthorplatz 144.

Saat-Roggen, triert,

haben abzugeben

Standfuss & Tzschöckel,

Bahnhof Dippoldiswalde.

Ausgekämmte Haare

kauft zu hohen Preisen

Fr. Sandow, Friseur, Dberthorplatz.

Ein beschlagener Lastwagen,

30 bis 35 Centner Tragkraft, steht zu soliden Preisen zum Verkauf in der

Maschinenbauerei von **Oskar Schwarz.**

Rathskeller Dippoldiswalde.

Sonntag, den 15. März, findet in meinen unteren Lokalitäten ein solennes

Abendessen

statt, wobei ich mit einer großen Auswahl von Speisen in und außer dem Hause, als:

Wildschwein,

verschiedenes **Geflügel** und **Fische,**
sowie Anderes mehr, bestens aufwarten werde.

Zugleich empfehle vorzügliche Getränke,

H. Löwenbräu,

hochfeines **Liebotshauer** u. s. w. und lade meine verehrten Freunde und Gönner von hier und auswärts dazu ganz ergebenst ein.

Achtungsvoll

J. Starke, Rathskellerwirth.



Heute Sonnabend

Schweineschlachten.

Achtungsvoll **J. Siefmann.**

Theater in Dippoldiswalde.

Sonntag, den 15. März,

zur Abschieds-Vorstellung:

Muttersegen und Waterfluch.

Schauspiel mit Gesang.

(Billets für diesen Abend nur an der Kasse).

Die Direktion.

Restauration Ulberndorf.

Morgen Sonntag von 2 Uhr an **neubackene
Plinzen,** wozu ergebenst einladet **R. Träger.**

Gasthof Borlas.

Sonntag, den 15. März, findet daselbst im Saale

Streich-Quintett,

verbunden mit **Zither- und Gesangs-
Vorträgen** ersten und heiteren Genres, vor-
getragen v. d. Violinistin **Fr. Frieda Walther,**
statt. — Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Um gütigen Besuch bitten ergebenst

S. Walther, W. Müller.



Geflügelzüchter-Verein

Dippoldiswalde u. Umg.

Nächsten Sonntag, den 15. März,

Nachm. 4 Uhr, **Versammlung**

in der **Reichskrone.** Auszahlung des angekauften
Geflügels zc. Beschlusfassung wegen nicht abgeholt
Gewinne. Der Vorstand: **J. Gelle.**

Alle bis mit Sonntag Mittag nicht abgeholt
Gewinne fallen der Vereinskasse zu.

Sitzung

des landwirtschaftlichen Vereins

für Dippoldiswalde u. Umg.

Sonnabend, den 14. März d. J., Nachm. 3 Uhr,
im **Bahnhof-Hotel.**

Tages-Ordnung: 1. Eingänge. 2. Kassenbericht.

3. Vortrag des Herrn **Rich. Lehmann** - Berlin
über „Die Zwecke des Deutschen Bauernbundes
und seine Stellung zu den landwirtschaftlichen
Vereinen“.

Zweck und Ziele des Deutschen Bauernbundes
dürfen mit Recht die Beachtung jedes Landwirths be-
anspruchen und werden deshalb zu diesem Vortrag
nicht allein sämtliche Vereinsmitglieder, sondern
auch die Herren Vorsitzenden und Mitglieder der
benachbarten landwirthschaftl. Vereine, sowie an-
dere Interessenten zu recht zahlreichem Besuch freund-
lichst eingeladen. **Das Direktorium.**
J. B.: Winter.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 11.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 32.

Sonnabend, den 14. März 1891.

57. Jahrgang.

Ein neuer Bergarbeiter-Streik in Deutschland.

Der wieder aufgetauchte Gegensatz zwischen den Bergarbeitern in Deutschland und ihren Arbeitgebern, resp. den Besondereverwaltungen hat sich in neuerer Zeit unverkennbar verschärft. Einerseits bekundet die Haltung der Bergleute, daß sie entschlossen sind, an den Forderungen, welche von ihren Vertrauensmännern auf der ersten diesjährigen Bochumer Versammlung aufgestellt wurden, festzuhalten, andererseits verharren aber auch die Arbeitgeber auf ihrem den Forderungen der Bergleute abgeneigten Standpunkte. Was die preussische Regierung anbelangt, so hat dieselbe durch den bekannten Artikel des „Reichs- und Staatsanzeigers“ in klarer Weise gegen die hauptsächlichsten Forderungen der Bergleute — achtstündige Schicht mit Einschluß der Ein- und Ausfahrtszeit und Erhöhung des Minimallohnes — Stellung genommen und noch in den letzten Tagen wiederholt erklären lassen, sie könne von diesen ihren Anschauungen nicht abgehen. Darüber, wie man sich regierungsfreudig in anderen Bundesstaaten, besonders in Bayern und Sachsen, zu der neuen Bergarbeiterfrage stellt, liegen noch keine authentischen Meldungen vor, indessen ist wohl anzunehmen, daß man hier die Stellungnahme der preussischen Regierung theilt. Sehr scharf und deutlich aber haben auch die deutschen privaten Bergwerksbesitzer den Bergleuten Abfage erteilt, wie die Berliner Erklärung der betreffenden Herren beweist. Dieselbe besagt, daß die abermaligen Forderungen der Bergleute nicht berücksichtigt seien und nur bezweckten, wiederum eine allgemeine Ausstandsbewegung einzuleiten, eine solche würde jedoch die deutsche Bergwerks-Industrie zu irgend welchen Zugeständnissen nicht veranlassen. So stehen also die Dinge und Niemand wird behaupten wollen, daß dieselben ein erfreuliches Bild darbieten. Im Gegentheil — allgemeine Zustimmung und Verbitterung auf beiden Seiten, bei den Besondereverwaltungen wie bei den Arbeitern, und falls dieses Verhältnis andauert, so ist ein allgemeiner Streik der Bergleute allerdings sehr wahrscheinlich. Soll es aber wirklich zu diesem Aeußersten kommen? Der Ausstand der deutschen Bergleute im Jahre 1889 hat gezeigt, wie einschneidend sich ein Stillliegen gerade der Bergwerks-Industrie auf den gesammten Handel und Wandel, auf die Verkehrsverhältnisse, ja, selbst auch auf die einfachsten häuslichen Kreise äußern kann, und das weitgehendste öffentliche Interesse erheischt darum dringend, daß einer Wiederkehr solcher Zustände bei Zeiten vorgebeugt werde. Freilich ist bei den sich widerstrebenden Interessengruppen, den sich schroff gegenüberstehenden Behauptungen und der ganzen hieraus resultirenden Sachlage eine Verständigung nicht leicht. Sie wird aber bei einiger Nachgiebigkeit und Versöhnlichkeit beider Theile doch zu erzielen sein, mit einer solchen Sprache freilich, wie sie einerseits z. B. auf der am vorigen Sonntag in Gattungen stattgefundenen Versammlung der westfälischen Bergarbeiter geführt worden ist, wie sie andererseits aber auch von manchen Presorganen der Bergwerksindustriellen gegen die Arbeiter beliebt wird, kommt man nicht zu dem wünschenswerthen Ziel. Offenbar sind die jetzt erhobenen Forderungen der Bergleute in manchen Punkten bedenklich übertrieben, ja, durch die gegebenen Verhältnisse vollkommen ungerechtfertigt, wie dies speziell von der geforderten achtstündigen Arbeitsschicht gelten kann, in anderen Richtungen jedoch, namentlich was die bessere Regelung des Anknappschaffens, geeigneter Vertretung der Arbeiter in den Ausschüssen, Abschaffung des Nullens u. s. w. anbelangt, wohnt den bergmännischen Forderungen unzweifelhaft ein berechtigter Kern inne, den die Arbeitgeber wohl berücksichtigen sollten. Uebrigens wären die äusseren Umstände der Proklamirung eines allgemeinen Bergarbeiterstreiks zur Zeit keineswegs günstig. Da von einem solchen schon lange gesprochen worden ist, so haben die größeren Industrien und die Bahnverwaltungen Zeit gehabt, sich mit Kohlenvorräthen für länger hinaus zu versehen, so daß sich der Ausstand in dieser Hinsicht zunächst als wirkungslos erweisen würde. Dann aber kommt noch hinzu, daß die wirtschaftliche Lage in Deutschland gegenwärtig keine solche ist, um weitgehende Forderungen der Bergleute zu unterstützen, und hieraus erklärt es sich auch,

daß das große Publikum der jetzigen Bewegung unter den deutschen Bergarbeitern lange nicht mehr die Sympathien entgegenbringt, wie vor zwei Jahren. Leider will es den Anschein gewinnen, als ob man sich in den leitenden Kreisen der Bergarbeiter ohne Weiteres über die einem allgemeinen Ausstande nicht günstigen thatsächlichen Verhältnisse hinwegsetzt; dann würden die Führer allerdings die volle Verantwortung für die schweren Folgen des geplanten neuen Streiks zu tragen haben.

Sächsisches.

— Im Februar d. J. wurden, wie das „Dr. J.“ mittheilt, von der Versicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen etwa 322 Personen Altersrente bewilligt. 81 Anträge mußten abgelehnt werden, 4 Anträge erlegten sich durch den mittlerweile eingetretenen Tod der Antragsteller. In den beiden ersten Monaten nach dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes konnte sonach, da die Zahl der im Januar zur Entstehung gelangten Renten 208 betrug, an 530 Personen Altersrente gewährt werden, während nur 106 Anträge abgelehnt zu werden brauchten. Von diesen 530 Personen sind 411 männlichen und 119 weiblichen Geschlechts; den land- und forstwirtschaftlichen Berufen gehören 120, gewerblichen und Handelsberufen 289, den sogenannten freien Berufsarten (Angestellte in Gemeinde- und Privatdienst, sowie Hand- und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung) 81 an; 40 Rentner endlich verrichten häusliche Dienstleistungen (Kinderfrauen u. c.). Den weitaus größeren Theil der dem Gewerbebestande angehörigen Personen bilden die Fabrikarbeiter in engerem Sinne, deren 203 gezählt wurden; 72 Personen waren als Gewerksgehilfen, 11 als Betriebsbeamte anzusehen; dem Handelsstande (Markthelfer) gehörten nur 3 an. Eine genauere Klassifikation der Rentenempfänger nach dem Berufe ist zur Zeit leider nicht möglich, da vielfach die Berufsangaben noch zu ungenau bez. zu allgemein gehalten sind. Immerhin aber erhellt aus diesen Zahlen zur Genüge das Ueberwiegen der industriellen Arbeiter und es werden damit die von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Befürchtungen, als erreiche der Fabrikarbeiter überhaupt das 70. Lebensjahr nicht, aufs Neue entkräftet. Die Gesamthöhe der bewilligten Renten berechnet sich auf 73,129 M. 20 Pf. gegen 29,320 M. 80 Pf. im Januar. Der Durchschnittsbetrag einer Rente ist von 140 M. 96 Pf. auf 137 M. 98 Pf. herabgegangen.

Deberan. Zum großen Leidwesen der Landwirthe tritt in unserer Pflanze die Mäuseplage in bedenklicher Weise auf. Die Strenge des diesjährigen Winters hat also die gefräßigen Rager nicht bemerkenswerth vermindert und auch das letzte Regenwetter hat anscheinend ihrer Zahl keinen sonderlichen Abbruch gethan, denn eine nur kurze Wanderung über die Fluren läßt ihr massenhaftes Vorhandensein erkennen, sobald der Landmann gerechtfertigte Sorge um seine Winterfaaten trägt, welche in ihrem Gedeihen bereits durch die kürzliche ungünstige Witterung — bei mangelnder schützender Schneedecke am Tage Sonnenschein und Thauwetter und während der Nacht mehrere Grad Kälte und Kahlfröste — beeinträchtigt worden sind.

Hohenstein. In fühlbarer Weise macht sich allenthalben der jetzt herrschende schlechte Geschäftsgang geltend, indem derselbe viele Fabrikanten zwingt, die Arbeitszeit, um nicht eine größere Zahl von Arbeitern gänzlich entlassen zu müssen, zu vermindern. So ist auch in einer hiesigen größeren Strumpffabrik die Arbeitszeit von 8 Uhr Vormittags bis auf 5 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

Dschag. Am Abend des 8. März entstand in dem benachbarten Lonnewitz durch eine herabgestürzte Lampe in einem Stalle, in welchem sich 11 Pferde vom 1. Ulanenregimente befanden, ein Brand. Als der Brand von einer Waggel bemerkt wurde, welche das Reuchen der Pferde gehört hatte, war es bereits unmöglich, durch den Qualm hindurchzubringen. Den Bemühungen eines Fleischergehilfen gelang es glücklicher Weise, die Pferde vor dem Erstickungstode zu retten. Die Pferde wurden für die Nacht bei den Gutbesitzern untergebracht. Sie haben sämmtlich Brandwunden erlitten.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze. Nach-

stens soll, wie böhmische Blätter berichten, auch wieder ein Versuch mit Aufnahme des Silberbergbaues bei Klostergrab gemacht werden. Der Unternehmer ist Herr Hermann in Sobrusan; derselbe wird 128 Ruzge oder 12,80 Ruzgehntel zu vertreiben suchen. Als erster Angriffspunkt soll die Hermann- und Wüsten-erzgebe im Kriensdorfer Grunde mit mehreren aufgeschlossenen bauwürdigen Erzgängen dienen. Der Erbstoß zu den Anschlagergängen ist nunmehr 430 Meter lang, und es fehlen noch, wenn die Gänge stehend sind, 10 Meter. Die anzufahrenden Erzgänge halten Argentit, Rothgiltig und Sprödel-Glaser, und der Abbau ist mittelst Stollens (ohne Förder- und Wassermaschine) beiläufig 60 Meter in die Höhe. Der alte Silberbergbau bei Klostergrab ist schon wiederholt Gegenstand von Wiederaufnahme-Versuchen gewesen, zuletzt in den sechziger Jahren.

Altenburg. Am Vormittag des 10. März wurde im herzoglichen Landgericht ein Mann Namens Runke zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt. Beim Heraus-treten aus dem Sitzungssaale verlegte er dem ihn begleitenden Gerichtsdiener einen Stoß und entfloß die Treppe hinab auf die Straße. Beim Fürstenteller sprang er, da er sich verfolgt sah, in den Kanal und schwamm in demselben bis zu dessen Ausgang an der Uferstraße. Dort wurde der Ausreißer von zwei Männern, welche ihn vom Landgericht aus verfolgt hatten, wieder eingefangen und nach dem Gefängnis gebracht. Derselbe Runke sprang vor einiger Zeit in der Thümmelstraße aus einem Fenster im ersten Stock herab, um seiner Arretur zu entgehen, wurde aber auch damals gefaßt.

Vermischtes.

— Eine offiziöse Statistik über die Kirchensprache im nördlichen Schleswig ergiebt die für die Fortschritte des Deutschthums sehr bezeichnende Thatsache, daß in den 57 Kirchengemeinden, in welchen bis 1864 der Gottesdienst abwechselnd in deutscher und dänischer Sprache stattfand, das dänische vollständig und zwar mit Zustimmung der Mehrheit der Bewohner verschwunden ist, so daß dort die Kirchensprache jetzt ausschließlich deutsch ist; in den 114 Kirchspielen Nordschleswigs, in welchen bis 1864 kein deutsches Wort in der Kirche gehört wurde, wird jetzt in 45 Kirchen der Gottesdienst in deutscher und dänischer Sprache gehalten, so daß jetzt nur 69 Kirchspiele ausschließlich dänische Kirchensprache haben. Während der ersten zwanzig Jahre nach 1864, so erläutert die „N. N. Jtg.“, machte die deutsche Sprache auf kirchlichem Gebiet keine umfangreichen Fortschritte. In den sechs „gemischten“ Gemeinden der Propstei Süd-Londern wurden die dänischen Gottesdienste vollständig beseitigt, während die Gemeinden Abel und Ropskeld in der Propstei Nord-Londern, Halebüll, Rinkenid, Klipleß und Ries in der Propstei Apentrade und Broader in der Propstei Sonderburg theilweise deutsche Kirchensprache erhielten. Seit dem Jahre 1885 hat die deutsche Sprache auf kirchlichem Gebiete in Nordschleswig einen nie geahnten Fortschritt gemacht, indem seit diesem Zeitpunkte in nicht weniger als 28 neuen Kirchspielen die Kirchensprache theilweise deutsch wurde.

(Wie gewonnen, so zerronnen.) Aus Monaco wird dem „J. B. Extrabl.“ geschrieben: Der Engländer, welcher jüngst die Spielbank von Monte Carlo sprengte, verlor nicht nur die gewonnene Summe wieder, sondern noch 15,000 Pfund dazu. Ein junger englischer Graf, welcher am Montag 165,000 Francs gewann, hat seitdem diese Summe und mehrere Tausend Pfund nebenbei verloren. Ein italienischer Herzog verlor vorige Woche über eine Million Francs.

(Ueberlebte Rechtsgebräuche in England.) Wie eine ewige Krankheit schleppen sich vor Allem in England alte überlebte Rechtsgebräuche fort. Zum Unfinn ist längst die früher entschiedene ganz vernünftige Bestimmung geworden: Die Vizekanzler der Universitäten Oxford und Cambridge haben, damit die Sitteneinheit der Studierenden nicht gefährdet wird, dafür zu sorgen, daß kein weibliches Wesen Abends allein oder in Begleitung eines Studenten sich den Mauern der verschiedenen Kollegien nähert; wenn dennoch ein Mädchen hier betroffen wird, so kommt es ins „Spinnhaus“. So besagt eine von Jakob I. am 9. März 1645 erlassene Verordnung, die noch heutzutage beobachtet, einer angesehenen Familie in Cambridge die schlimmsten Unannehmlichkeiten bereitet hat. Die Tochter des Hauses, ein junges, achtungs-

wertbes Mädchen, kam auf dem Wege zu einer Abendgesellschaft in Begleitung eines Studenten nahe an der Universität vorbei; der Prokurator der letzteren sah das Mädchen und verhaftete es ohne Umstände. Vor den Vizelanier gebracht, wurde die Kermesse ohne weitere Zeugen und Verteidigung ins „Spinnhaus“ gebracht, wo sie natürlich die erste beste Gelegenheit zur Flucht benutzte. Nun kam sie vor das Stadtpolizeigericht und wurde wegen ihrer Flucht zu drei Wochen Haft verurtheilt. Im Parlament wegen dieses Falles interessiert, leugnete die Regierung, daß hier ein Mißbrauch vorliege.

Ueber den Kaviar lesen wir in der „Allg. Sportzeitung“: Dieses vornehme Genußmittel aus dem nassen Elemente war im Binnenlande vor sechs bis acht Dezennien noch wenig bekannt und geschätzt und hat sich nur allmählig seinen verdienten Platz am gedeckten Tisch erworben. Bekanntlich bezeichnet man als Kaviar den gefalzten Roggen der Störarten, welcher vornehmlich im Süden Rußlands in großer Menge gewonnen wird. Am bekanntesten und beliebtesten ist der grobkörnige Kaviar vom Hausen, dem Riesen unter den

Stören, der eine Länge von 6 bis 9 Meter, ein Gewicht bis 1500 Kilogramm erreicht und bis 400 Kilogramm Eier liefert! Einige Monate vor der Laichzeit, wenn der Roggen noch fest und hellgrau ist, eignet er sich am besten zur Kaviarbereitung. Je näher der Laichzeit, desto dunkler und weicher werden die Eier, und sind im völlig reifen Zustande ganz unbrauchbar. Die Herstellung des Kaviars ist eine sehr einfache. Der in grobe Stücke zerschnittene Roggen wird auf einem Pferdehaar- oder Metallsiebe, dessen Maschenweite der Größe der Eier entspricht, hin- und hergerieben, so daß die Eier möglichst unverletzt hindurchfallen und die den Roggen umschließenden und durchziehenden Häute auf dem Siebe zurückbleiben. Um bessere Waare zu fabriciren, läßt man die Eier in eine leere Schüssel fallen, bestreut sie mit trockenem, fein gepulvertem Salz und rührt die Masse mit einer Holzgabel gut durch. Sofort in Holzfäßen verpackt, ist der Kaviar zum Versandt fertig. Bei der geringeren Waare läßt man die Eier durch das Sieb in starke Salzlauge fallen, in der sie bis zu genügender Durchsätzung umgerührt werden, preßt

darauf die Lauge ab und drückt den Kaviar fest in Kisten (Preßkaviar). Je frischer und je schwächer gefalzen, desto vorzüglicher ist das Produkt. Nach v. Bir wurde schon im Jahre 1826 vom Kaspiischen Meere für 4,200,000 Mark Kaviar exportirt; seitdem ist die Masse und namentlich der Werth desselben außerordentlich gestiegen. Auch in Preußen ist die Bereitung des Kaviars vom Roggen des Störes und anderer Fische schon seit langer Zeit bekannt. So schreibt z. B. Fr. S. Bod in seiner wirtschaftlichen Naturgeschichte von dem Königreich Ost- und Westpreußen (Bd. 4, Dessau 1784), daß schon vor 150 Jahren (also im Anfange des 18. Jahrhunderts) und früher bei Pillau Kaviar bereitet worden sei.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 5 Uhr
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Augenarzt Dr. Weller, Dresden

(Waisenhausstr. 6), ist (auch f. Gehör- u. Halsleiden) Montag, 16. März, Nachm. von 1/2 - 1/6 Uhr, in **Dippoldiswalde** (Bahnhofshotel) zu sprechen. (Künstl. Augen).

Todes-Anzeige.

Am Dienstag Abend 9 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Bruder

Wilhelm Zönnchen,

Wirthschaftsbesitzer in Glend, was ich hierdurch tiefbetrubt mittheile.
Oberhäslich, den 12. März 1891.

Germann Zönnchen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank.

In den Tagen der tiefsten Trauer über den Tod unseres einzigen, geliebten Söhnchens

Willi

sind uns von lieben Freunden und Bekannten so viele Beweise des innigen Mitgeföhls zu Theil geworden, daß wir uns gebrungen fühlen, Allen herzlich dafür zu danken. Besonders danken wir für den überaus reichen Blumenschmuck und für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.

Schlummre sanft, du liebes Kind!

Ruppendorf, den 14. März 1891.

Die tieftrauernde Familie Reubert.

Versteigerung.

Wegen Pachtübergabe sollen **Wittwoch, den 18. März** er., Vormittags von 1/9 Uhr an, auf dem Rittergute **Solmnitz**, Bahnst. Klittenberg-Solmnitz,

- 2 Paar Zugochsen,
- 1 Bulle und 1 Stier,
- 23 Stück Milchkühe und einige tragende Kalben,
- 1 Hengstfohlen, ca. 1 1/4 Jahr alt,

und verschiedene landwirthschaftl. Maschinen u. Ackergeräthe, mehrere Wagen, Schlitten etc. meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Theodor Linke's Erben.

Geschäfts-Anzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Schuhmacher

niedergelassen habe. In dem ich verspreche, gute und reelle Waare zu liefern, bitte ich freundlichst um gütigen Zuspruch. Achtungsvoll ergebenst
Dippoldiswalde, den 12. März 1891

Hermann Kaiser, Schuhmacher,
Kleine Mühlstraße Nr. 265.

Land-Gasthof,

neu erbaut, altes Realrecht, 11 Scheffel bestes Feld, sehr gutes Geschäft, ist wegen Uebernahme des elterlichen Besitzthums zu verkaufen. Preis 12,500 Thlr. Näheres **Gasthof Sachsenburg** b. Frankenberg.

Ein Gut,

36 Acker, zwischen Tharandt und Dresden gelegen, ist mit vollständigem Inventar durch den Besitzer veränderungs halber zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleineres Mühlengrundstück

mit darin befindlicher flottgehender **Bäckerei** ist veränderungs halber zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ein schön gelegenes Haus nebst Scheune mit harter Dachung und drei Scheffel Feld und Garten, auch ohne diesen, für jede Profession passend, ist baldigst zu verkaufen. Zu erfahren in

Nieder-Solmnitz Nr. 107.

Hierdurch erkläre ich, daß die von mir gethane Aeußerung, die Familie Buchmann in Obercarsdorf betreffend, auf Unwahrheit beruht und ich dieselbe hierdurch reumüthig um Verzeihung bitte.

Gleichzeitig warne ich Jedermann vor weiterer Verbreitung dieses Gerüchts.

Oberfrauendorf, den 11. März 1891.

Pauline Schmidtchen.

Postfachschule

Berlin C, Neue Friedrichstraße 15.

Neue Kurse Anfang April. Prospekte etc. kostenfrei.
Dir. **Alb. Schaacke**, Postsekretär a. D.,
in Hannover.

Billig! Billig! Billig!

kauft man nur **Obermühle Reinhardtsgrimma.**

Eine großartig schöne, noch nicht dagewesene **Herren- und Knabengarderobe** ist in riesiger Auswahl eingetroffen.

Ich mache besonders auf die eleganten, gut und billigen **Konfirmanden-Anzüge** und **Hüte** aufmerksam. **A. Lange.**



feinste Cuba-Pflanzer, 10 St. 60 Pf. bei **August Frenzel.**

Noch nie dagewesen!

Rest-Ausverkauf

nur noch bis Freitag von noch ca. 3000 Stück **Schlaf-, Reise- und Pferdedecken**, sowie **Decken aller Art** bester Qualität unter en gros-Preis.

G. A. Weissflog,

Deckenfabrikant aus Leipzig,
Dresden-N., alte Infanterie-Kaserne,
im Saale frißche's Restaurant, Hauptstraße 30.

Die **Freiherrl. v. Friesen'sche Gartendirektion Rötha i. S.**

(Inh. von 43 der höchsten Auszeichnungen) empfiehlt ihre musterhaft gezogenen

Obstbäume

in allen Formen und nur besten Sorten und ihre vorzüglichen

Obstweine.

Bedeutende Vorräthe. Billigste Preise. Preisverzeichnisse kostenfrei.

Zur Konfirmation.

Was ist der passendste Schmuck für eine Konfirmandin? Das ist ein **Kreuz.**

Was ist das praktischste und bleibendste Andenken für einen Konfirmanden, sowie auch für eine Konfirmandin? Das ist eine **Uhr.**

Beides, sowie **Ketten** dazu, als auch **Medaillons, Broschen, Ohrringe, Fingerringe** etc. etc. findet man in **Auswahl, schön, gut und billig** bei

R. H. Bucher.

Es gehen bei mir

fast täglich Neuheiten ein von:

- Schwarzen Damen-Kleiderstoffen,
- Bunten Damen-Kleiderstoffen,
- Konfirmanden-Jackets,
- Konfirmanden-Plaids, Shawls u. Tüchern,
- Frühjahrs-Regenmäntel in allen Größen,
- Frühjahrs-Jackets in allen Modefarben.

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Lederschürzen

für Männer, Frauen u. Kinder empfiehlt **C. Nitzsche**, Rierner.

Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei

Keuchhusten,

Heiserkeit und Katarrh.

Nur echt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à 50 und 100 Pf. vorräthig bei Herrn

H. A. Lincke, Dippoldiswalde.
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie. **J. P. Merkel**, Leipzig



Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. Niederlagen in den Apotheken zu **Dippoldiswalde** und **Altendorf** und bei **Emil Reubaus** in **Rabenau.**

Arnica-Saaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen Arnica-pflanze, ist das Wirksamste u. Unschädlichste gegen **Saaraußfall** und **Schuppenbildung.** Flaschen à 75 und 50 Pf. in den Apotheken zu **Dippoldiswalde** und **Altendorf**, sowie bei **Emil Reubaus** in **Rabenau.**

Sugo Däckel, Schuhmacherstr.,
empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten
Schuhwaaren nach Mass
für Herren, Damen und Kinder.
Für gutes Wasfen und solide, dauerhafte Arbeit leiste
Garantie.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.



J. Herschel, Uhrmacher,
Brauhofstraße Nr. 310,
hält sein großes Lager aller Sorten
Regulateure,
Band- und Taschenuhren
bestens empfohlen.
Reparaturen nur gut und billig.

für das Frühjahr.
Regenmäntel
Jackets
Kindermäntel
empfehlte in größter Auswahl
Richard Heinrich
144 Oberthorplatz 144.

Empfehle eine große, geschmackvolle Auswahl der neuesten

Putz-Artikel,

reichhaltiges Lager
fertiger Frühjahrs- und Sommer-Hüte,
Morgen- und Gesellschafts-Händchen.
Preiswerthe Modernisirung getragener
Spitzen-Hüte.
Waschen und Umnähen der Strohhüte.
K. Guricke, Modistin,
Glashütte, Müglitzthal-Straße Nr. 95 g.

Esst schwarze
Extremadura-Strümpfe
und **Strumpflängen**

empfehlte als eigenes Fabrikat unter Garantie für
wahrhaft zu billigsten Preisen

Hermann Rothe, Herrngasse 98.

Auch werden Strümpfe mit Maschine ange-
strickt.

Gesangbücher,

nur Handarbeit, empfehlte in reicher Auswahl
E. Berger, Kreischa.

Neue Muster in Schablonen

sind wieder eingetroffen in der
Farben-Handlung von **F. Major,**
am Kirchplatz.

Steyr. und schles. Rothkleeaat,
Luzerne, Chymothee,
Thiergarten-Mischung, Reygras,
sowie alle Garten-Sämereien

empfehlte und versendet

Emil Seidel, Gombesen-Kreischa.

In einer Nacht

wird das Wunder vollbracht!

Alle Unreinigkeiten der Haut, als: Flechten,
Sommerprossen, Ausschläge jeglicher Art, übel-
riechenden Schweiß, beseitigt sofort die

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

(1 Stück 50 Pfg.)

von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**
In Dippoldiswalde zu haben bei
Hermann Lommatzsch.

Maschinenfabrik Eduard Mende, Dippoldiswalde

— Inhaber: **Theod. Schnabel** —

empfehlte sich zur Ausführung von

Dreschmaschinen-Anlagen

in verschiedenen Größen und Breislagen für Hand-, Göpel- und Motor-Betrieb in bewährtester Konstruktion;

Reinigungssiebe mit Ventilatorgebläse,

ganz geringen Mehraufwand von Kraft erfordern, aber große Vorteile gegen das einfache Abfegen bietend
und ebenso leicht an bestehenden Anlagen anzubringen;

Transmissions-Anlagen,

sowie aller im Maschinenbau vorkommenden Arbeiten.

Lager von **Trieurs** bewährtesten Systems mit und ohne Ventilation in verschiedenen Größen zur
Herstellung eines reinen tadellosen Saatgetreides.

Weitgehendste Garantie, konstante Zahlungsbedingungen.

Schmucksachen in
Gold, Silber, Gold-Double, Talmi

Zur Konfirmation
empfehle Kreuze, Medaillons, Halsketten, Broschen,
Armbänder, Ohrringe und vollständ. Garnituren,
Ringe, Uhrketten, Cravatten-Nadeln u. dergl. m., sowie
goldene und silberne Taschen-Uhren
in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
— Reparaturen gut und billig. —
G. Unger, Goldschmied und Graveur, Herrngasse.

Artikel zur Wäsche:

sämtl. Waschseifen, Soda, Stärke, Borax, Seifenpulver, Kleiderleim, Chloralk.,
Seifenwurzeln, Seifenstein, Schwämme.

Ungeziefer-Vertilgungsmittel: Camphor, Naphtalin,
Insektenpulver:

Putzmittel für jedes Metall:

Putzpulver, Putzstein, Putzpomade, Salzsäure, Schwefelsäure.

Beleuchtungsstoffe: Zündhölzer, Petroleum.

Kreischauer Drogenhandlung zum rothen Kreuz von Philipp Günther.

(Eingesandt.)

Meiner Pflicht nachzukommen, bescheinige ich
hiermit, daß mein Sohn, welcher bereits seit vier
Jahren am Knochenfraß am Schienbein ge-
litten hat, durch das bekannte

Ringelhardt-Glöckner'sche
Wund- und Heilpflaster

*) schnell und gut geheilt worden ist. Die
5 Löcher, die am Schienbein sichtbar waren,
konnten vorher durch allerhand Mittel und Ver-
ordnungen nicht beseitigt werden und ich bin mit
meinem Sohne von innigstem Danke durch-
drungen für die bedeutende Wirkung obigen
Pflasters, da es auch mich von Frostballen und
vom Rheumatismus am rechten Beine be-
freit hat. Allen ähnlich Leidenden empfehle
ich das vorzügliche Mittel mit gutem Ge-
wissen.

Wettin a. d. Saale, am 17. Februar 1886.
Handelsfrau **F. Fischer.**

*) Mit der Schutzmarke auf den
Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg. aus den
Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauen-
stein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg,
Lodwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Frei-
berg, Brand, Mulda, Seyda, Königstein etc.
Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf obige Schutz-
marke zu achten!

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu
stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden
Kränkheiten zu schützen.

In Flaschen, sowie ausgewogen zu haben bei
Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde,
Drogenhandlung.

Warnung!!! Immer von Neuem tauchen
weitere Nachahmungen der echten Apoth. Richard
Brandt's Schweizerpillen auf und kann nicht dringend
genug anempfohlen werden, stets beim Ankauf darauf
zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes
Kreuz auf rothem Felde und den Namenszug Richard
Brandt trägt, alle anders verpackten Schachteln sind
falsch und unbedingt zurückzuweisen. — Die auf jeder
Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile
sind: Silbe, Roschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee,
Santian.

Gold- und Silberwaaren

in großer Auswahl, zu Konfirmations-, Pathen-
und Hochzeits-Geschenken passend, empfehlte in
100 verschiedenen Mustern zu billigen Preisen

J. A. Bechendorf, Dresden, Marienstr. 9.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten
Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die
Seldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50,
30 und 10 Pfg. nur allein in der

Apothek zu Dippoldiswalde.



Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt.
Plombiren u. Reinigen
billigst. — Für Brauchbarkeit
der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.

L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.



Schlachtpferde

kauft und bezahlt höchste Preise
die Koffschlächterei mit Dampftrieb
von **Bruno Ebelich** in Deuben.

Allergrosstes Lager

Markt u. Herrengasse.

von sämtlichen Ausstattungs-Stoffen,
Braut-Kleiderstoffen, Braut-Schleiern,
Tischwäsche, Bettwäsche zc. zc.

Bei Einkauf von ganzen Ausstattungen bedeutende Preis-Ermässigungen.

Hermann Näser. Markt u. Herrengasse.

**Kinderwagen, Kinderwagen-Decken,
Kinderwagen-Berdecke,**
sowie alle einzelnen Theile hält stets auf Lager
Hugo Heilmann, Korbmachermstr.

Als Konfirmations-Geschenk
empfehle mein großes Lager von
Regenschirmen

in allen Preislagen in nur guter und dauerhafter
Waare. **Carl Reichel, Schirmfabrikant.**

Alle Sorten Bürsten
empfehl **Carl Nitzsche, Hiemermstr.**

1890er Runkelrüben-Samen,
gelbe, runde Oberndorfer
empfehl **Wilh. Dreßler, am Markt.**

Sägespähne
liegen zum Verkauf in der
Buschmühle zu Schmiedeberg.

50 Centner Haferstroh,
à Str. 2 Markt, verkauft
Hermann Saupe, Sabisdorf.

**Lilienmilch-Seife,
Schwefelmilch-Seife,
Vaselin-Theer-Seife,
Birkenbalsam-Seife,**
à Stück 30 und 40 Pf., empfehl
Bruno Schelbe.

 **Sophas, Kanapees**
etc. etc.
in großer Auswahl billigt.
Matrassen werden nach
Maß schnell angefertigt.

Reparaturen in und außer dem Hause bei
Oskar Wilke, Sattler u. Tapezierer,
Altenberger Str., gegenüber der Schule.

Heckermaschinen
in verschiedenen Sorten empfehl zu soliden Preisen
die Maschinenbauerei von **Oskar Schwarz.**

Rothkleeaat
in hochfeiner Waare empfehl
Oswald Lotze, Bahnhof.

**Haferstroh,
Roggenstroh**
verkauft **B. Richter, große Wassergasse 54.**

Kleesamen
ist eingetroffen und liegt den geehrten Bestellern zur
Abholung bereit bei
Hermann Köhler in Reichstädt.

Ein gebr. 4sitz. Kutschwagen
steht billigt zum Verkauf in **Borlas Nr. 2.**

6 Meter Böttcher-Scheite
sind zu verkaufen bei **Aug. Göbler, Bärenfels.**

2 Zugochsen,
2 Jahre alt, sowie ein **Pferd,** in leichtem Zug
passend, stehen als überzählig zum Verkauf in
Reinberg, Gut Nr. 18.

Holz-Auktion.

Zu **Berthold'schen Gasthofs** zu **Reichstädt** sollen **Montag, am 16. März**
d. J., von **Vormittags 9 Uhr** an, die nachverzeichneten, im Rittersgutsforstrevier **Reichstädt** aufbereiteten
Hölzer, als:

- 6 Rm. weiche Knüppel,
- ¼ " harte dergl.,
- 40 ½ " weiche Nette,
- 1576 Gebund hartes Meißig,
- 600 " weiches dergl.,

Forstorte: **Schasberg, Eichleithe**
und **Stollen,**

bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.
Reichstädt, am 9. März 1891.

Revierförster **Pohlisch.**

Konservativer Verein im 6. Reichstagswahlkreise.

Die Mitglieder des obengenannten Vereins werden hiermit zu dem **Vortrage,** welchen Herr
Dr. G. Oertel aus **Leipzig** über das Thema

„Was fordert der Ernst der Zeit von uns?“

im **Gasthofs** zum **„goldnen Löwen“** in **Potschappel**
Mittwoch, den 18. März 1891, **Nachmittags 6 Uhr,**

halten wird, ergebenst eingeladen.

Als Legitimation für den Eintritt in den Saal dient die Mitgliedskarte. Für etwa einzuführende
Gäste ist eine Zutrittskarte von einem Vorstandsmitgliede einzuholen.

Der Vorstand.
v. **Burgl.**



H. Spiess

Holz- und Kohlen-Handlung

empfehl sich zur Anlieferung von **Brennmaterial** in jeder Menge.
Ganze Fuhrn direkt ab Werk (Schachtmaß).



Ein Zucht-Ochse,

2 ½ Jahr alt, ist zu verkaufen bei
Karl Schwenke, Johnsbad.

Ein Zuchtbulle,

unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen in
Sennerdorf Nr. 2.

Eine Kuh zum Schlachten

ist zu verkaufen in **Reinberg Nr. 15.**



Zucht-Kühe

Ein Transport
trifft heute wieder ein bei
Karl Böttner in Sprechtr.



Eine gute, junge, starke Zug- und Zuchtkuh

steht als überzählig zu verkaufen in
Dorf Bärenstein Nr. 3a.



Von **Sonntag, den 16. d.**
M., früh, an steht wieder ein
starker Transport

Zucht-Kühe,

hochtragend und mit Kälbern, bei mir zum Verkauf.
E. Glöckner, Reichstädt.

Ferkel

sind zu verkaufen in **Wagen, Gut Nr. 30.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat,
die **Stuhlbaurei** zu erlernen, kann unter
günstigen Bedingungen zu **Ötern** oder auch später in
die Lehre treten bei

Robert Wänschmann, Stuhlbauer,
Rabenau Nr. 45a.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schuh-**
macher zu werden, kann in die Lehre treten bei
H. Kästner, Schuhmachermstr, Dippoldiswalde 243.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat, die
Fleischerrei
gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Beding-
ungen zu **Ötern** ein Unterkommen erhalten bei
Fleischermeister Sandusch, Rabenau.

Maurer
sofort gesucht von **E. D. Claus, Baumeister.**

Einen Schuhmachergefellen
sucht sofort **Gustav Richter jun., Glasbütte.**

Ein Dienstmädchen in eine Gastwirthschaft
wird zum **1. April** gesucht. Näheres in der Exped.

Ein Knecht,
passend zum Fuhrwerk, wird bei hohem Lohn zum so-
fortigen Antritt gesucht bei
Gutsbesitzer Arnold, Lungkwitz.

Knechte, Mägde
erhalten Dienst; ein Mädchen vom Lande, welches
Ötern die Schule verläßt, erhält gute Stelle in der
Stadt. Näheres
Dienstvermittlungsgeschäftsstelle des Landw. Vereins.

Eine Magd
wird für sofort gesucht von
Otto Pöschel, Hirschbach.

Zum **15. April** wird ein
gut möbliertes Zimmer mit Schlaffabinet
in der Nähe der **Müllerschule** gesucht. Offerten sind
bei **Herrn Ernst Kögel** abzugeben.

Verloren wurde am **10. März** von der **Hirsch-**
bachmühle nach **Reinhardtsgrimma**
ein **Operngucker.** Gegen Belohnung abzugeben
im **Forsthaus zu Reinhardtsgrimma.**

Geld ist gefunden worden. Der rechtmäßige
Eigentümer kann dasselbe nach Abzug der **Inseritions-**
gebühren in Empfang nehmen **Mühlstraße 260.**

Eine freundliche möblierte Wohnung
(**Bohn- und Schlafzimer**), ganz in der Nähe der
Müllerschule, ist zu vermieten. Wo? ist zu erfahren
in der **Exped. d. Bl.**